

mehurwerk

WERKSTATT IM BLICKPUNKT - DAS MAGAZIN

Ausgabe 61 – Mai 2022

**Schwer-
punkt:**

GaLa-Team:
Unterwegs für den
Naturschutz

**WERKSTATTHELDIN SARA DOVERMANN:
VON DER METALLERIN ZUR
EMPFANGSMANAGERIN**



INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Editorial**
- 4 Kurz notiert**
Spendenübergabe in Mulartshütte
Jobcenter: Informationen in Leichter Sprache
Neue Broschüre: Wir stellen uns vor
- 5 Schwerpunktthema: Garten- und Landschaftsbau**
Tag für Tag unterwegs für den Naturschutz in der Städteregion Aachen
Ceyda Dal und Steffi Lennartz:
Vier Tage draußen. Einen Tag im Büro
Ausbildungsprojekt: Eine barrierefreie Boule-Anlage
- 8 Kundenporträt: Spezi-Haus**
Norbert Plum ist bei dem Würselener Versandhändler Spezialitäten-Haus für den Einkauf zuständig. Wir sprachen mit ihm über Lieferketten und Printenkisten.
- 9 Sechzig Jahre Lebenshilfe Aachen**
1962 gegründet: Unsere „Mutter“ feiert ihr rundes Jubiläum mit vielen kleinen Aktionen über das Jahr verteilt.
- 10 Kulturwerkstatt**
Neues Buch über Aachener Geschichten und die Heimat
Kamera läuft: Satirischer Kurzfilm über Glücksberater
- 11 In Leichter Sprache**
Wählen gehen: Wichtige Informationen zur Landtagswahl am 15. Mai
- 15 Kurz notiert**
Neukunde 4cats
Neue alte Gesichter im Sozialdienst
Digitalisierungsprojekt: Erfolgreiche Bilanz
- 16 Werkstattheldin**
Sara Dovermann: Von der Metallerin zur Empfangsmanagerin
- 18 Kurz notiert**
Klausurtagung zur neuen Organisationsstruktur
Vorschlagswesen: Noch besser machen
NRW-Verdienstorden für Annlen Hahn
Mitbestimmung: Hohe Wahlbeteiligung
- 19 Kurz notiert**
Unser Nachwuchs-Team: IT-Azubi Erik Wegenaer
Projekt „Bänke gegen Ausgrenzung“
Impressum
- 20 Bilderalbum**
Statt Karneval: Wir für andere
- 22 Bilderalbum**
Jubilärfiern: Anerkennung für langjährigen Einsatz



MIT UNSERER AKTION AM 5. MAI, DEM EUROPÄISCHEN PROTESTTAG DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, SETZEN WIR EIN ZEICHEN GEGEN DEN KRIEG IN DER UKRAINE.

Liebe Leserinnen und Leser,

der russische Angriffskrieg auf die Ukraine erschüttert auch uns. Das Leid der Menschen berührt uns sehr, und so haben wir Anfang April beschlossen, ein Zeichen gegen den Krieg zu setzen – als ein Unternehmen, wo täglich über 1.000 Menschen mit und ohne Behinderung unter einem Dach für eine inklusive Gesellschaft zusammenarbeiten.

Auf Initiative der Frauenbeauftragten und des Werkstattrats haben wir dafür den 5. Mai, den Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung, ausgewählt. Seit nunmehr 30 Jahren werben Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe an diesem Tag lautstark für eine gerechtere Gesellschaft. Da diese Ausgabe der „Mehrwerk“ am 5. Mai bereits im Druck ist, werden wir in der nächsten Ausgabe über die Aktion berichten.

Vorbereitet waren verschiedene Aktivitäten an beiden Standorten. So haben wir Schlüsselanhänger in ukrainischen und russischen Farben verkauft und den Erlös an die Ukraine-Hilfe gespendet. Unser Küchenteam hat ein ukrainisches und ein russisches Gericht gekocht. Und wir haben Mitarbeiter:innen mit ukrainischen und russischen Wurzeln eine Möglichkeit zur Diskussion geboten. Der Europäische Protesttag war ein guter Anlass für diese Aktion, denn die Ukraine gehört zu Europa. Ich bin sicher, dass der Tag uns noch mehr bewusst gemacht hat: Für ein friedliches Europa müssen wir jeden Tag eintreten.

Ihr Norbert Zimmermann, Geschäftsführer

Wer wir sind

Die Werkstätten Et Service GmbH ist ein Tochterunternehmen der Lebenshilfe Aachen. Wir ermöglichen aktuell rund 820 Menschen mit geistigen, psychischen oder schweren körperlichen Behinderungen die Teilnahme am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft, unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit. Dafür sind wir in vielen verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsbereichen tätig und stehen dabei im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Ihnen in der „Mehrwerk“ immer wieder gerne, was sie können.



SPENDENÜBERGABE IN MULARTSHÜTTE

KURZ
NOTIERT

Am Nikolaustag war es so weit: Teamleiterin Nadalina Stefinyn (links) und Betriebsratsvorsitzende Nicole Sorgun (rechts) besuchten Susanne Quade in ihrer Notunterkunft in Mulartshütte und übergaben ihr den Scheck der Spendenaktion, die unsere Belegschaft nach der Flut im letzten Sommer gestartet hatte. Begleitet wurden sie von Gruppenleiter Robert Ervens. Er knüpfte den Kontakt zu der Familie, deren Haus schwer beschädigt worden war. Bei der Spendenaktion kam ein Betrag von 725 Euro zusammen. Nicole Sorgun: „Das Treffen war ein sehr emotionaler Moment für uns alle.“ Für die Kinder hatte Klaus Karl, Teamleiter in der Süßwarenkonfektion, noch den Nikolaus gespielt und Schokolade spendiert. Die leuchtenden Augen von Groß und Klein waren Dank genug.

Jobcenter: Informationen in Leichter Sprache

Das Büro für Leichte Sprache, das zu unserem Tochterunternehmen LEWAC gehört, hat wichtige Teile des Internetauftritts des Jobcenters der Städteregion Aachen in Leichte Sprache übertragen. Seit Ende 2021 ist der neue Teil der Homepage online. Damit erleichtert das Jobcenter vielen Menschen den Zugang zu Informationen und Leistungen. Gemeinsam mit der Pressestelle des Jobcenters setzte unser Büro für Leichte Sprache die Aufgabe um. Wie immer war auch die Prüfgruppe der Werkstatt beteiligt, die alle Texte auf Verständlichkeit untersuchte. Die fertige Homepage wurde zusätzlich durch Teilnehmer:innen des Computerkurses auf ihre Funktionalität für Menschen mit Einschränkungen getestet. Zu finden ist die Seite hier:

www.jobcenter-staedteregion-aachen.de/leichte-sprache



NEUE BROSCHÜRE: WIR STELLEN UNS VOR

Auch im Zeitalter des Internets bleiben Informationen auf Papier wichtig. Ob beim ersten Kontakt mit einem neuen Geschäftspartner oder bei der Vorstellung in der Förderschule – oft ist es hilfreich, wenn man interessierten Menschen etwas Greifbares mitgeben kann. Daher hat André Beckers, in der Geschäftsleitung verantwortlich für Personal und Kommunikation, im Herbst letzten Jahres eine neue Imagebroschüre auf den Weg gebracht. Jetzt liegt das 20-seitige Heft vor. Jeder Produktions- und Dienstleistungsbereich stellt sich darin auf einer Doppelseite kurz vor. „Wir möchten mit der Broschüre unsere Leistungsfähigkeit zeigen, vor allem jedoch ganz unterschiedliche Menschen, die hier alles geben“, sagt Beckers.



Tag für Tag im Außendienst

Unser Arbeitsbereich im Garten- und Landschaftsbau (GaLa-Bau) wächst und gedeiht. Alles begann vor elf Jahren mit einer fünfköpfigen Arbeitsgruppe. Heute besteht das Team aus bald acht Gruppen mit insgesamt 42 Beschäftigten. Zu der erfreulichen Entwicklung tragen vor allem Aufträge bei, bei denen wir die Beschäftigten flexibel einsetzen können, wo keine großen Maschinen notwendig sind, wo nicht im Akkord gearbeitet werden muss. So ist es etwa bei den Arbeiten im Natur- und Landschaftsschutz, die wir im Auftrag der Städteregion Aachen übernehmen. Nach vorne bringen uns außerdem junge Menschen wie Lara Altmann, Steffi Lennartz und Ceyda Dal. Sie wollen etwas lernen, sind neugierig und haben gute Ideen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unser blühendes GaLa-Team.



Kröten, Zäune, Pumpen: Unterwegs für den Naturschutz in der Städteregion

Die Anfahrt dauert nur 20 Minuten. Von der Werkstatt in Haaren bis zur Wiese am Oidweiler Fließ in der Nähe von Baesweiler ist es nicht weit. „Zu Baustellen etwa in der Eifel fahren wir deutlich länger“, erklärt Gruppenleiter Jürgen Schmitz, 53, als wir an dem Feldweg halten. Andreas Immekus, Dennis Lang, Steffi Lennartz und Kevin Konrad steigen aus dem Auto und schnappen sich das Werkzeug vom Wagen. Offenes Gelände, ein paar Hecken, ein Kirchturm reckt sich am Horizont. Der Wind pfeift kalt. Schmitz geht voran und öffnet hundert Meter weiter das Tor zur Wiese. In den letzten Tagen war die Gruppe bereits hier, um einen neuen Zaun zu setzen. Für den Zweimeterabstand zwischen den Pfählen fehlen nur noch ein paar Pflöcke. Andreas rammt sie mit dem Holzhammer in den Boden. Anschließend befestigt Steffi daran den Stacheldraht. Kevin Konrad ist zum ersten Mal dabei. „Hier, probier du mal“, sagt Andreas und reicht ihm den Hammer.



schneiden und pflegen, Biotope bauen und pflegen, Zäune und Tore bauen und unterhalten, Naturdenkmale kontrollieren und pflegen oder Schilder in Schutzgebieten aufstellen. Hinzu kommen gelegentlich besondere Projekte wie die Wiederherstellung des Palsenstegs im Hohen Venn oder alter Eisteiche in Mützenich, die aus der Brauzeit des Monschauer Felsquells stammen.

Jürgen Schmitz und seine Gruppe sind zurück im Auto. Abfahrt zur nächsten Baustelle in einen Vorort von Eschweiler. Hier, gleich neben der Wasserburg Kinzweiler, gibt es ein Naturschutzgebiet für Kleintiere. Nach dem Ende des Bergbaus in den achtziger Jahren wurde die alte Kiesgrube als offene, trockene Fläche für Kröten, Insekten oder Schmetterlinge belassen. Ehrenamtliche vom Eschweiler Naturschutzbund betreuen das Gelände.



Unser GaLa-Team legte vor zwei Jahren künstliche Tümpel für Kröten an. Damit sie im Sommer nicht austrocknen, wurden sie über eine Leitung mit dem Wassergraben der Burg und dem nahen Merzbach verbunden. Heute ist die Arbeitsgruppe hier, um die Wasserpumpe wieder in Betrieb zu nehmen. Über den Winter war sie in der Werkstatt eingelagert. Jürgen Schmitz: „Das Gebiet ist eine der wertvollsten Naturschutzflächen im Norden der Städteregion. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als Lebenshilfe-Werkstatt zu seinem Schutz beitragen.“

Die Wiese gehört zu den Naturschutzflächen, um die sich die Untere Landschaftsschutzbehörde und das Umweltamt der Städteregion kümmern. Sie darf nicht betreten werden, nur ein Bauer aus Oidtweiler mäht einmal im Jahr. Unser GaLa-Team schaut regelmäßig nach dem Rechten, es schneidet Hecken zurück, repariert Zäune oder richtet Barrieren für den Baumschutz auf.

Weiter geht's. In fußläufiger Entfernung zur Wiese ist ein Teil der Hecke abgebrochen und blockiert einen Wirtschaftsweg. Jürgen Schmitz lässt die Motorsäge aufheulen und trennt die Äste ab. Die vier anderen verstauen das Kleinholz wieder in der Hecke. So wird daraus ein prima Unterschlupf für Vögel. Lebensraum für Tiere zu schaffen und zu schützen, das macht einen großen Teil der Arbeit im Auftrag der Städteregion aus. Aktuell auch in der Eifel: Hier werden an vielen Stellen Schutzzäune für Kröten gesetzt.

Kürzlich hatte das Team um Abteilungsleiter Thomas Niggenaber die Ausschreibung der Städteregion erneut gewonnen. So heißt es für weitere fünf Jahre: Bäume und Sträucher pflanzen,

Vier Tage draußen. Einen Tag im Büro

Schon auf der Kleeback-Schule, Aachens größter Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, waren sie in der gleichen Klasse. Heute arbeiten die jungen Frauen gemeinsam in unserem GaLa-Team. Ob drinnen im Büro oder draußen auf der Baustelle – beide sind enorm fleißig und nehmen gerne neue Herausforderungen an. „Am Anfang fand ich Dreck eklig“, blickt Steffi Lennartz auf die erste Zeit zurück. Doch nach Erfahrungen in anderen Arbeitsbereichen entdeckte sie doch ihre Liebe zu der Tätigkeit da draußen. „Auf der Fahrt zu einer Baustelle“, erzählt sie, „hat mich dann mein Gruppenleiter gefragt, ob ich mir auch eine Mitarbeit im Büro vorstellen kann.“ Was dort so anfällt: Belege scannen, Essenspakete bestellen, Arbeitspläne aufstellen, Lieferscheine kontrollieren. Stefanie Lennartz musste nachdenken. Bis vor wenigen Jahren war sie sehr unsicher, traute sich kaum etwas zu. Doch diese Chance wollte sie nutzen. Und schon nach kurzer Zeit stellte Abteilungsleiter Thomas Niggenaber fest: Es klappte hervorragend. Immer donnerstags hat sie jetzt Bürotag, mittlerweile ist sie hier kaum wegzudenken. Listen und Pläne verbessert sie aus eigener Initiative. Zum Beispiel hat sie eine Bestandsliste für Arbeitsbekleidung eingeführt. Sie kontrolliert, was fehlt, und



Eine reine Männerwelt ist der Garten- und Landschaftsbau schon lange nicht mehr. Auch bei uns interessieren sich immer mehr Frauen für die Arbeit mit Schaufel, Heckenschere und Kleinbagger. Ceyda Dal (links), 21, und Steffi Lennartz, 22, haben noch weitergehende Pläne.

darf sogar eigenständig nachbestellen. Neben ihren vier Tagen auf der Baustelle ist auch der Bürotag prall gefüllt. Nach und nach arbeitet sie daher jetzt noch Ceyda Dal ein. Auch sie hat viel Spaß an der Arbeit mit Listen und Büromaschinen. Niggenaber ist von den Fähigkeiten der jungen Frauen nicht überrascht. „Beide sind gute Beispiele für Menschen mit Handicap, die an ihren Aufgaben wachsen. Steffi hat nach nicht einmal drei Jahren bei uns viel mehr Selbstvertrauen.“ Das sei eine tolle Entwicklung, so Niggenaber. Er setzt sich dafür ein, dass die Werkstatt den beiden Frauen und anderen Beschäftigten weitere Möglichkeiten zur Qualifizierung bietet. Eine zusätzliche Qualifizierung haben Stefanie Lennartz und Ceyda Dal bereits geschafft: Im März waren beide auf einer Fortbildung und haben jetzt auch den Erdbau-Maschinen-Führerschein.



„Mein Projekt: Eine barrierefreie Boule-Anlage“

Lara Altrock, 24, Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau, musste Tempo machen. Der viele Regen im Februar hatte ihren Zeitplan über den Haufen geworfen. Doch am Ende hat alles gepasst: Unsere neuen barrierefreien Boule-Anlagen sind fertig. An beiden Standorten steht unseren Beschäftigten nun dieses inklusive Sport- und Freizeitangebot zur Verfügung. Die Idee kam von Personalleiter André Beckers, umgesetzt hat sie Lara Altrock als eigenständiges Projekt im Rahmen der Ausbildung. Auf den Plätzen laden „Bänke gegen Ausgrenzung“ zur Erholung ein, Schirmplatanen gewährleisten an sonnigen Tagen den nötigen Sonnenschutz. Ein gemauerter Gasgrill ermöglicht zudem Team-Treffen mit kulinarischer Erweiterung. Für Lara Altrock steht eines fest: „Bei der für den Sommer geplanten Einweihung der Anlage würde ich schon gerne die erste Kugel werfen.“

Spezialitäten-Haus: „Zuverlässiger Partner in unserer Lieferkette“



Profi am Werk: Till Huster hat bereits viele Printen-
kisten produziert. Die Einzelteile für die Kisten werden
an der Maschine zugeschnitten und anschließend im
Montageraum getackert.

Seit zwölf Jahren fertigen wir bereits Holzkisten für das
Spezialitäten-Haus G. Schulteis. Der Versandhändler mit Sitz in
Würselen liefert feinste Leckereien in die ganze Welt. Für diese
Ausgabe der „Mehrwerk“ sprachen wir mit Norbert Plum.
Beim Spezi-Haus ist er für Einkauf und Produktion zuständig.

Ist Ihr Geschäft noch stark saisonal geprägt?

Unsere Hauptprodukte sind immer noch Printen und Weih-
nachtsartikel, aber wir erweitern unser Sortiment ständig
um neue Produkte und sind immer weniger an Weihnachten
gebunden. Insgesamt verschicken wir rund 300.000 Pakete im
Jahr, teilweise auch ins Ausland. Die Wintersaison beginnt im
September mit dem großen Katalogversand an über 100.000
Adressen.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit der Werkstatt bewerten?

Wir sind mit der Leistung der Lebenshilfe sehr zufrieden, vor
allem weil sie bei den Lieferterminen flexibel ist. Dass wir jetzt
über zehn Jahre ununterbrochen zusammenarbeiten, spricht für
sich, denke ich.



Norbert Plum, 1967 in Heinsberg geboren, arbeitet
seit über 25 Jahren beim Spezi-Haus. Schon
während des Studiums der Getränketechnologie
jobbte er hier als Produktionshelfer. Heute leitet er
das Unternehmen zusammen mit dem Kaufmann
Daniel Poschmanns. Plum hat zwei Kinder und lebt
mit seiner Familie in der Nähe von Geilenkirchen.

**Herr Plum, unsere Holzwerkstatt hat im letzten Jahr
über 17.300 Holzkisten in zwei Größen für den Versand
von Printen und Wein produziert. Die hohe Stückzahl
bietet Arbeit für viele unserer Beschäftigten. Vor zwölf
Jahren verließ die erste Palette unser Werk. Wie war es
dazu gekommen?**

Bevor es mit den Holzkisten anfang, gab es bereits eine
Zusammenarbeit. Wir hatten die Lebenshilfe schon mit dem
Konfektionieren von Werbebeilagen und dem Austauschen der
Verschluss-Clips von Verpackungstüten beauftragt. Die Printen-
kisten bekamen wir damals noch in kleinen Mengen von der
Bäckereigenossenschaft. Aber es wurden halt mehr, und wir
brauchten einen neuen Partner, der in der Lage ist, zeitnah und
flexibel zu liefern. Und da hat uns die Lebenshilfe ein gutes
Angebot gemacht.

Aktuell haben ja viele Unternehmen Probleme in der Lieferkette.

Das ist richtig, vor allem infolge der Pandemie
und wegen des Krieges in der Ukraine ist es bei
manchen Vorprodukten gerade nicht einfach.
Wir spüren das zum Beispiel bei Verpackungs-
dosen, der Großteil kommt aus Fernost. Bei den
Holzkisten gibt es zum Glück keine Engpässe.
Das Holz hierfür kommt aus Deutschland.

Das Spezi-Haus

Das Unternehmen wurde 1984 von der Lambertz-Gruppe gegründet.
Zum Sortiment gehören neben süßen Leckereien wie Aachener Printen,
belgischen Pralinen oder Nürnberger Lebkuchen auch herzhaftere Deli-
katessen und deftige Brotzeit-Schmankerl. Fest angestellt sind rund 20
Mitarbeiter. In der Hauptsaison arbeiten hier zusätzlich etwa 120 Menschen
in drei Schichten. Weitere Informationen unter www.spezi-haus.de



60 JAHRE BUNTE VIELFALT

**Die Lebenshilfe Aachen feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen.
Engagierte Eltern gründeten die Selbsthilfevereinigung 1962, sechs Jahre
später entstanden die Beschützenden Werkstätten, die Vorläufer unseres
heutigen Sozialunternehmens. Wir gratulieren unserer „Mutter“ sehr herzlich!**

Klient:innen aus dem
Ambulant Betreuten Wohnen
haben einen Film über ihren
Verein gedreht. Hier geht's
zum Trailer:



Im Laufe der 60 Jahre ist die Lebens-
hilfe-Familie stetig gewachsen. Heute
ist der Verein Lebenshilfe Träger von vier
Kindertagesstätten (ab August 2022 fünf),
einer Interdisziplinären Frühförderung,
sieben besonderen Wohnformen und
dem Ambulant Betreuten Wohnen. Als
rechtlich eigenständige Gesellschaften
gibt es neben der Werkstatt noch die
FamilienEntlastendeDienst GmbH, das
Integrationsunternehmen CleanCare
GmbH sowie die Stiftung Lebenshilfe
Aachen.

Alle setzen sich dafür ein, dass Menschen
mit und ohne Behinderung zusammen
leben, lernen und arbeiten. Von der
Geburt bis ins hohe Alter. Unser Ziel ist

es, dass Menschen mit Einschränkungen
so selbstbestimmt und selbstständig wie
möglich leben. Hierfür erhalten sie die
notwendige Unterstützung und Beglei-
tung. Wir wünschen uns gelebte Inklusion
und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
für alle.

Die Eingliederungshilfe hat sich im Laufe
der Jahre gewandelt. Wo früher Schutz
und Fürsorge im Vordergrund stand,
dreht sich heute alles um individuelle
Bedürfnisse und Mitsprache. Selber
Entscheidungen treffen, aber auch selber
Aufgaben übernehmen. Wie zum Beispiel
einkaufen, kochen, waschen. Auch die
individuelle Freizeitgestaltung spielt eine
große Rolle.

Hier werden in Zukunft bereits vor-
handene Angebote in der Nachbarschaft
stärker mitgenutzt. Der Trend geht auch
zu individuelleren Wohnkonzepten in
Form von Wohngemeinschaften. Mit dem
Bundesteilhabegesetz werden der/die
Einzelne und seine/ihre individuellen
Bedarfe und persönlichen Ziele stärker
in den Mittelpunkt gestellt.

Das Jubiläum feiert die Lebenshilfe mit
vielen kleinen Aktionen über das Jahr
verteilt: Geplant sind ein Familienfest am
Standort der Interdisziplinären Früh-
förderung in Alsdorf, eine interaktive,
barrierefreie Outdoor-Wanderausstellung,
ein Aktionstag in DieHalle, ein großes
Sommerfest in Haus Siegel, ein Musik-
workshop für Menschen mit Schwerst-
mehrfachbehinderung, die Einweihung
der Kita Mirabilis, die zum Montessori-
Kinderhaus umgebaut wurde, und ein
Lesefrühstück in Einfacher Sprache in
Kooperation mit der Werkstätten &
Service GmbH.

**GESCHÄFTSFÜHRERIN BARBARA KRÜGER:
„ICH FREUE MICH AUF DIE JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN
UND VOR ALLEM AUF VIELE PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN!“**

Neues Buch über Aachener Geschichten und die Heimat

Unsere Kunstwerkstatt hat ein weiteres Buch herausgegeben. Es trägt den Titel „Heimat – Aachener Sagen und Legenden“ und setzt sich mit Sagen und Legenden aus der Historie Aachens auseinander. Malerisch und illustrativ sind so Werke zu den Geschichten über Ungeheuer, die große Liebe, unangenehme Zwerge, aber auch über den Teufel und nicht zuletzt die Aachener Printe entstanden – ein sehens- und lesenswertes Buch, das mit einem Augenzwinkern die Aachener „Dönekes“ erzählt und diese kunterbunt und stilvoll in Kunst umsetzt. Das Buch hat 60 Seiten, kostet 24,90 Euro und ist bei uns sowie im Frankenberger Buchladen und bei der Buchhandlung Worthaus erhältlich. Der Druck wurde durch die freundliche Unterstützung und das soziale Engagement des Lions Club Aachen-Dreiländereck realisiert.

Die Kunstwerkstatt der Lebenshilfe ist eine Atelieregemeinschaft, die zurzeit 16 Künstler:innen mit Beeinträchtigung einen Arbeitsplatz bietet. Mit ihren Werken öffnen sie immer wieder Einblicke in ihre ganz persönliche Welt. Unbefangen und authentisch geben sie ihre Empfindungen wieder. Erlebtes, Erfahrenes, Dinge ihrer Umgebung, Bilder ihrer Träume, Wünsche und Erinnerungen sind der Ursprung ihres Schaffens. www.kunstwerkstatt.ac



KAMERA LÄUFT: SATIRISCHER KURZFILM ÜBER GLÜCKSBERATER

Die Schauspielerinnen und Schauspieler unserer Theaterwerkstatt und das Team unserer Filmwerkstatt arbeiten aktuell an einem Kurzfilm. Das ganze Produkt ist inklusiv angelegt: Vor und hinter der Kamera arbeiten Profis und Menschen mit Handicap zusammen. In dem Film haben zwei clevere Frauen mit einer Beeinträchtigung – gespielt von Annekatrin Dunker und Christiane Dietrich – eine geniale Geschäftsidee: Sie gründen eine Firma mit dem Namen „FEELING GOOD WITH GOOD FEELINGS“, auf Deutsch: „sich gut fühlen mit guten Gefühlen“. In dieser Agentur beschäftigen die beiden Firmengründerinnen mehrere Mitarbeiter ebenfalls mit Beeinträchtigung. Deren besonderen Talente und Begabungen werden in Betrieben eingesetzt, um Angestellte zu coachen und das Betriebsklima zu verbessern. Denn sie sind Expertinnen und Experten für Glück, gute Gefühle und Zufriedenheit. Dies bringen die Glücksberater jetzt ihren zahlreichen Klientinnen und Klienten bei, gegen sehr gute Bezahlung, versteht sich. Der Film ist eine Satire, er spielt mit Übertreibungen, gepaart mit viel Humor. Das Projekt wird gefördert vom Fonds Darstellende Künste e. V., Berlin. Zusätzlich unterstützt die Werkstatt das Projekt. Der Film ist derzeit im Schnitt und demnächst im Aachener Apollo-Kino zu sehen.

Mitwirkende: Die Coaches werden gespielt von unseren Beschäftigten Nico Michels, Lea May, Erika Eng. Mit dabei ist Jonas Relitzki. Er arbeitet bei den Alexianern in Köln. Außerdem stehen Jonas Lander und Dennis Drechsler vor der Kamera. Die Profischauspieler heißen Malin Kemper und Jack Rehfuß. Auch das Team hinter der Kamera ist inklusiv: Marco Koolen und Bernd Ax. Regie führt Katharina Weishaupt. Die Produktionsleitung hat Friedhelm Hogen. Autorinnen der Geschichte sind Anja Warkotsch und Katharina Weishaupt. Set-Assistent ist Martin Link. Für die Kostüme sind Dominique Muszynski und Jan Malinka verantwortlich.

Wir in NRW wählen bald einen neuen Landtag

Das ist der Landtag



Die wichtigste Versammlung in Nordrhein-Westfalen ist der **Landtag**.

Der Landtag ist in Düsseldorf.

Wenn die Bürger den Landtag wählen heißt das eigentlich:

Sie wählen die **Abgeordneten** für den Landtag.

Die Aufgaben vom Landtag



Das macht der Landtag:

- Der Landtag wählt den Minister-Präsidenten. Der Minister-Präsident ist dann der Chef von der Regierung.

Im Moment heißt der Minister-Präsident

Hendrik Wüst.

Er ist von der Partei **CDU**.

- Der Landtag macht die **Gesetze**.
- Der Landtag achtet darauf wie die Regierung arbeitet.

Man sagt auch:

Der Landtag **kontrolliert** die Regierung.



Wer wählt den Landtag?



Die Bürger von Nordrhein-Westfalen wählen den Landtag.

Man sagt auch:

Die Bürger geben ihre Stimme ab.

Aber:

Man muss **mindestens 18 Jahre alt** sein.

Erst dann ist man **Wähler**.

Wer kann in den Landtag gewählt werden?



Jeder Bürger von unserem Land kann Abgeordneter werden. Er oder sie muss **mindestens 18 Jahre** alt sein.

Aber:

Manche Menschen oder Gruppen finden unseren Staat **nicht** gut. Sie wollen sich **nicht** an die Regeln vom Staat halten.

Diese Menschen oder Gruppen können **nicht** gewählt werden.

Ein Gericht entscheidet wer **nicht** gewählt werden kann.



Wann ist die Wahl?

Die Wahl ist am **Sonntag, 15. Mai 2022**.

Der **Wahl-Tag** ist immer an einem Sonntag oder an einem Feier-Tag.

Das ist wichtig damit **alle** wählen können.

Die Wahl für den neuen Landtag ist **alle 5 Jahre**.

Man sagt auch:

Die **Wahl-Periode** vom Landtag ist 5 Jahre.

Der Wahl-Tag für den neuen Landtag ist in den letzten 3 Monaten von der Wahl-Periode.



Das ist wichtig bei der Wahl

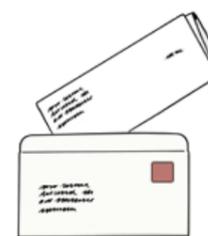
- Jeder Wähler entscheidet selbst wen er wählt.
- Die Wähler müssen nicht sagen wen sie gewählt haben.
- Alle Wähler-Stimmen sind gleich wichtig.

Man sagt auch:

Die Wahl ist frei, geheim und gleich.

Wie können Sie wählen?

Vor der Wahl bekommen Sie einen Brief. In dem Brief ist Ihre Wahl-Benachrichtigung.



In der Wahl-Benachrichtigung steht zum Beispiel:

- Wann die Wahl ist.
- Wo Sie Ihre Stimme abgeben können. Das nennt man Wahl-Lokal.
- Wie Sie Brief-Wahl machen können.



Sie haben 2 Möglichkeiten:

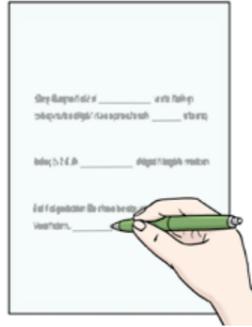
1. Sie gehen am Wahl-Tag ins Wahl-Lokal.

Bitte bringen Sie Ihren Personal-Ausweis und Ihre Wahl-Benachrichtigung mit.

Sie bekommen dort den Stimm-Zettel und wählen in der Wahl-Kabine.



Dann werfen Sie den Stimm-Zettel in eine Kiste. Die Kiste nennt man Wahl-Urne.



2. Sie machen Brief-Wahl.

Wenn Sie am Wahl-Tag **keine Zeit** haben:

Dann können Sie **vorher** Brief-Wahl machen.

Sie müssen für die Brief-Wahl einen Antrag stellen.

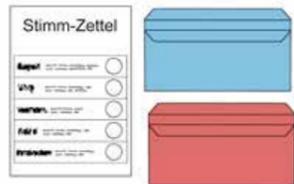
Das Formular für den Antrag

ist im Brief mit der Wahl-Benachrichtigung.

Sie schicken den Antrag an Ihre Gemeinde.

Zum Beispiel an die Stadt Aachen.

Sie können den Antrag auch per E-Mail stellen.



Sie bekommen dann einen neuen Brief.

In dem Brief sind

- Ihr Stimm-Zettel
- ein blauer Brief-Umschlag
- ein roter Brief-Umschlag.

Sie füllen den Stimm-Zettel zuhause aus.

Sie stecken den Stimm-Zettel

in den blauen Umschlag.

Sie stecken dann den blauen Umschlag

in den roten Umschlag.

Sie werfen den roten Umschlag

in einen Brief-Kasten.



Achtung:

Sie müssen den Umschlag

bis zum 11. Mai abschicken.

KURZ NOTIERT

NEUKUNDE: 4CATS

Genau ein Jahr ist es her, dass wir die ersten Packarbeiten für 4cats übernommen haben. Das Stolberger Unternehmen ist einer der führenden Produzenten von Spielzeugen für Katzen. Das sind zum Beispiel Schmuse- und Raschelkissen, die mit Baldrian oder Minze befüllt sind. Unsere Aufgabe ist es, wöchentlich rund 7.500 einzelne Schmusekissen für einen Drogeriemarkt in Verkaufskartons zu verpacken. Daran arbeiten 20 Beschäftigte im arbeitsreduzierten Bereich. Weitere rund 15 Beschäftigte im arbeitsreduzierten Bereich übernehmen die Aufgabe, auf links genähte Kissenhüllen verschiedener Größen umzustülpen und die Ecken auszu-drücken. Laura Pelzer von 4cats ist mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden: „Unsere Verantwortung sehen wir nicht nur in der hochwertigen Produktion und im Engagement für den Tierschutz, sondern auch darin, Verantwortung für unsere Mitarbeiter zu übernehmen, den Standort Deutschland und die Zukunft unserer Arbeitsplätze zu sichern, die Produktion nicht in Billiglohnländer zu verlagern und damit auch unserem Nachwuchs eine Zukunft zu geben.“



Neue alte Gesichter im Sozialdienst



In unserem Sozialdienst-Team gab es zuletzt zwei Verstärkungen: Selma Neuhöfer und Achim Jakoby. Die 24-jährige Neuhöfer hat Soziale Arbeit an der KathO Aachen studiert und kümmert sich bei uns schwerpunktmäßig um die Teilnehmer:innen im Berufsbildungsbereich (BBB). Hier betreut sie zum einen die Schüler:innen von Förderschulen, die ein dreiwöchiges Praktikum bei uns ableisten. Zum anderen erstellt sie zu jedem der rund 70 BBB-Teilnehmer:innen regelmäßig Berichte (Eingliederungspläne) für die Agentur für Arbeit. Achim Jakoby, 57, ist nach einer 16-monatigen Auszeit und einer Zwischenetappe im städtischen Jugendamt wieder zu uns zurückgekehrt. Weltweit bekannt wurde er zu Beginn der Coronakrise im Frühjahr 2020, als er zusammen mit Helmut Heimich die Videoreihe „Die gute Nachricht“ produzierte. Als die Werkstatt coronabedingt sechs Wochen geschlossen war, haben wir mit den Videos unsere Beschäftigten daheim mit Infos versorgt. Im Allgemeinen Sozialen Dienst berät und begleitet Jakoby nun wieder die Beschäftigten auf ihrem beruflichen Weg, unterstützt sie im Arbeitsalltag und ist Ansprechpartner für Angehörige und Betreuer.

DIGITALES LERNEN: PILOTPROJEKT ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

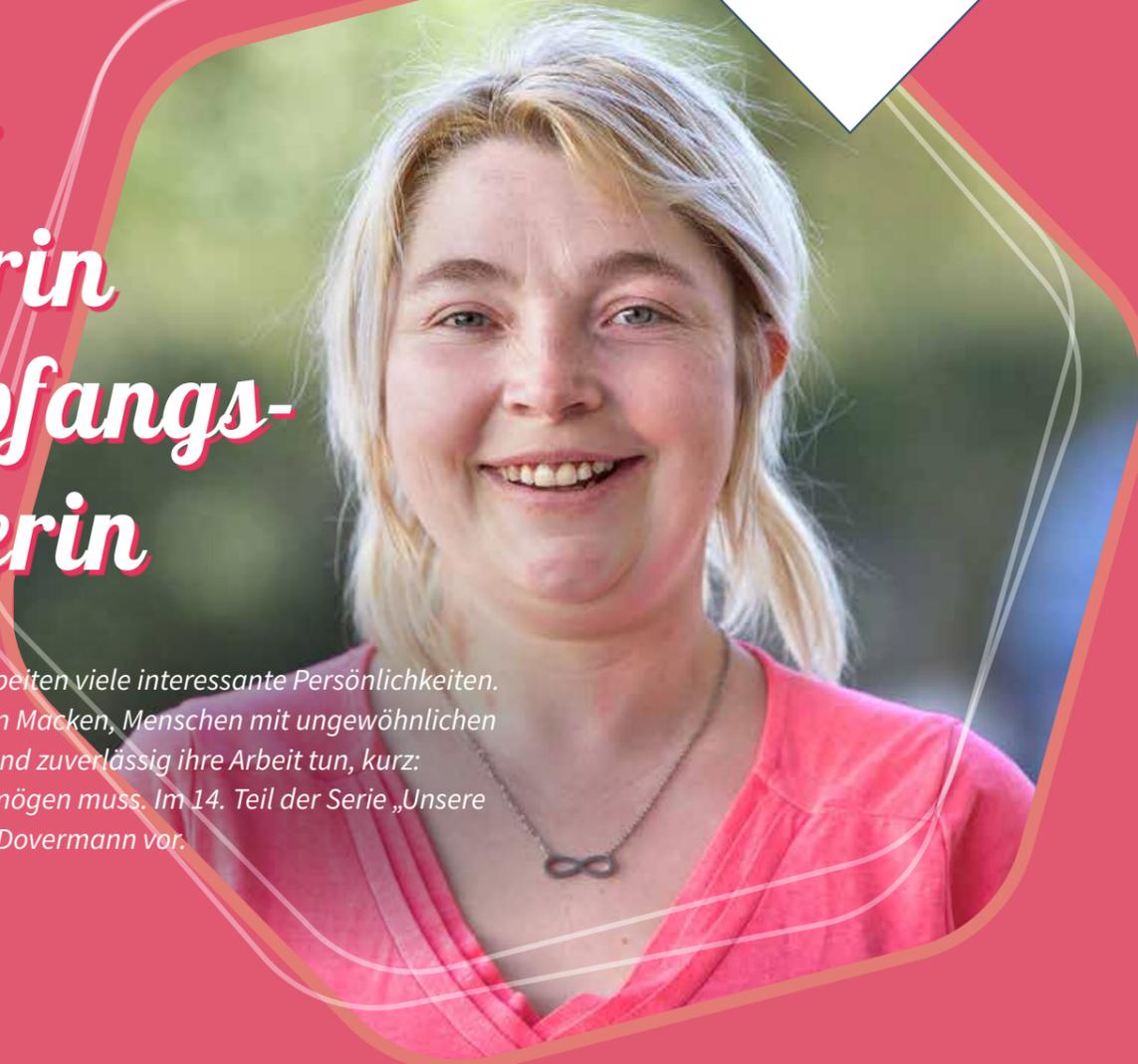
Ende März haben wir das Pilotprojekt „BBB 2.0“ offiziell abgeschlossen. Elke Feyerl, Geschäftsleitung Soziales & Berufliche Bildung, dankte dem Projektteam für die tolle Arbeit. Bei dem Projekt ging es darum, den Unterricht im Berufsbildungsbereich (BBB) zu digitalisieren. Denn wie viele Bildungseinrichtungen in Deutschland waren auch wir im Frühjahr 2020 auf den coronabedingten Wegfall von Unterricht in Präsenz nicht vorbereitet. Um ein Lernen auf Distanz zu ermöglichen, haben wir in kurzer Zeit ein Konzept entwickelt und für die Umsetzung als Pilotprojekt 65.000 Euro von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW erhalten. Mit dem Geld wurden 40 iPads angeschafft, zwei Honorarkräfte eingestellt, Dutzende Arbeitsblätter als App programmiert, Videos produziert und eine eigene Daten-Cloud aufgebaut. Gemeinsam mit unseren Beschäftigten haben wir Lernapps entwickelt und zusammen mit der Filmwerkstatt Einführungsvideos erstellt. Wir arbeiten mit LearnigApps.org, da diese Vorlage von den Teilnehmer:innen im Berufsbildungsbereich programmierbar ist und eine Vorlesefunktion besitzt. Ende Mai stellen wir das Projekt bei einem Fachkongress für Werkstätten in Saarbrücken vor. Denn die innovative Idee soll auch andere motivieren, Menschen mit kognitiven Einschränkungen den „digitalen Anschluss“ zu ermöglichen.



Unsere HELDEN

Von der Metallerin zur Empfangs- managerin

In unserem Unternehmen arbeiten viele interessante Persönlichkeiten. Menschen mit sympathischen Macken, Menschen mit ungewöhnlichen Hobbys, Menschen, die still und zuverlässig ihre Arbeit tun, kurz: Menschen, die man einfach mögen muss. Im 14. Teil der Serie „Unsere Held:innen“ stellen wir Sara Dovermann vor.



Zur Person

Sara Dovermann wird 1990 in Kohlscheid geboren. Sie hat einen älteren Bruder. Bis 2008 besucht sie die Rodaschule in Herzogenrath, eine Schule der Städteregion Aachen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Nach der Schule arbeitet sie zunächst bei den Caritas Betriebs- und Werkstätten in Eschweiler und Würselen. Durch ihren privaten Umzug ins Betreute Wohnen nach Aachen kommt sie im Juni 2017 dann in unsere Werkstatt. Hier arbeitet sie zunächst ein halbes Jahr in unserer Gartengruppe mit, bevor sie in den Metallbereich wechselt. An der Pforte arbeitet Sara Dovermann seit Januar 2022. Heute wohnt sie wieder im Haus der Eltern in Kohlscheid. Zur Arbeit fährt sie mit dem Bus, manchmal mit dem Fahrrad. Sara Dovermann hat einen fünfjährigen Sohn, der bei Pflegeeltern in Essen lebt.



Lernen Sie Sara Dovermann noch besser kennen: Auf unserer Internetseite finden Sie ein Video über sie!

www.werkstatt-ac.de

Telefonate annehmen statt Teile stecken, Busnummern durchsagen statt Bohrer säubern, Rechnungen kopieren statt Ringe sägen – die Aufgaben und das Arbeitsumfeld von Sara Dovermann haben sich komplett verändert. Kein Maschinenlärm und kein Metallstaub mehr, stattdessen ein ruhiges Büro und ein freundliches „Guten Tag“ für Besucherinnen und Besucher. Sara Dovermann ist Anfang des Jahres vom Metallbereich an die Pforte in unserem Werk in Haaren gewechselt.

„In der Metallgruppe hat es mir eigentlich gut gefallen“, sagt die energische junge Frau. Aber neuen Herausforderungen geht sie auch nicht aus dem Weg. Im vergangenen Herbst war der Moment günstig. Zwei Kolleginnen an der Pforte waren in Rente gegangen und das Empfangsteam war stark belastet, nicht zuletzt aufgrund der häufigen Corona-Besucherkontrollen. Frank Velten, Abteilungsleiter Metall, hatte die Idee, dass die freundliche Sara Dovermann dort vielleicht aushelfen könnte. „Ich habe sofort ja gesagt“, sagt Sara. In ihrer Stimme klingen Stolz und Freude über dieses Angebot noch nach.

Aus der Aushilfsaktion wurde zum Leidwesen der Metaller eine neue Stelle für Sara. Nun wollen Büroleiterin Sarah Nießen und die beiden Teilzeitkräfte Claudia Schwarz und Laura Kück die Unterstützung am Empfang nicht mehr missen.

„Anfangs war ich zu flott“, sagt sie. Sara spricht meistens schnell, kräftig, in kurzen Sätzen. „Da hat die Sarah gesagt, ich soll langsamer reden.“ Jetzt klappt es schon ganz gut. Ihre Durchsagen sind gut verständlich, werden im ganzen Haus gehört. Und Besucherinnen und Besucher werden immer freundlich, meistens fröhlich empfangen. Und es gibt genug zu tun: Impfnachweise von Besucher:innen kontrollieren, Besucheranmeldungen in den Computer eingeben, Rollstuhlfahrer:innen zu den Gruppen begleiten oder Bustickets an unsere Beschäftigten aushändigen.

Zu den Fahrerinnen und Fahrern der Zubringerbusse hat Sara, positiv ausgedrückt, ein besonderes Arbeitsverhältnis.

Dazu muss man wissen, dass ab 13 Uhr rund 70 Busse vor das Werkstor rollen, um einzelne Beschäftigte oder ganze Gruppen abzuholen. Saras Aufgabe ist es, die Nummern der Busse nach einem bestimmten System durchzusagen und die jeweiligen Fahrgäste nacheinander zum Verlassen der Gruppenräume aufzurufen. Der geregelte Ablauf wurde als Corona-Schutzmaßnahme eingeführt, um Menschenansammlungen im Eingangsbereich zu vermeiden. Anders als beim morgendlichen Bringverkehr ist dies am Nachmittag manchmal schon anstrengend. „Manche Fahrer drängeln vor“, sagt Sara. „Es gibt schon mal dumme Kommentare. Oder der Eingang wird nicht frei gehalten. Dann kriegen die von mir einen auf den Deckel.“ Wenn sie das so sagt, glaubt man es aufs Wort.

Sich durchsetzen, sich Respekt verschaffen, das ist ihr sehr wichtig. Das zeichnet sie aus, ebenso wie ihre meist gute Laune, die nach ihrem Wechsel an die Pforte wieder öfter zum Vorschein kommt. Darüber freuen sich auch die Kohlscheider Tanzfreunde. Denn Sara Dovermann hat ein besonderes Hobby. Sie ist Tanzmariechen in dem Karnevalsverein. Auch hier gehören Fröhlichkeit und ein sonniges Gemüt zur Stellenbeschreibung.



Wie klappt es mit der neuen Organisationsstruktur?

Im letzten Jahr haben wir eine neue Organisationsstruktur eingeführt, unter anderem mit neuen Führungsebenen und einer engeren Zusammenarbeit der beiden Standorte. Eine erste Bewertung der neuen Struktur fand im November bei einer Klausurtagung in Essen statt. Daran nahmen die Geschäftsführung, die Geschäftsleitungen und die Abteilungsleitungen teil. Moderiert wurde die Tagung vom Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen, das uns bereits beim gesamten Entwicklungsprozess begleitet hatte.

Noch besser machen

Auch in unserem Unternehmen gibt es das sogenannte betriebliche Vorschlagswesen. Mitarbeitende können dabei Vorschläge zur Verbesserung des Produktionsablaufs machen. „Vor allem im Konfektionierungsbereich gab es im letzten Jahr viele Vorschläge“, berichtet Annette Hanusch (2. v. r.), in der Geschäftsleitung zuständig für Qualität und Infrastruktur. So wurden Vorrichtungen entwickelt, die Arbeitsschritte erleichtern, Arbeitsabläufe verbessern und Rüstzeiten verkürzen. Eine besondere Idee, die auch prämiert wurde, hatten Udo Schumacher (2. v. l.) und Ralf Bohr (rechts). Sie entwickelten eine Vorrichtung zum leichteren Verschließen von Tüten mit Zippverschluss. Das Verschließen der Tüten kann mit diesem Hilfsmittel viel effektiver und von viel mehr Beschäftigten ausgeführt werden.



NRW-Verdienstorden für Annlen Hahn

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Lebenshilfe Aachen wurde Annlen Hahn im November mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet. Bei der Verleihung dieser höchsten NRW-Auszeichnung bezog sich Arbeitsminister Karl-Josef Laumann auf ihren Einsatz in Elternbeirat und Aufsichtsrat unseres Unternehmens. Besondere Verdienste, so der Minister, habe sich die Mutter eines erwachsenen Sohnes mit Handicap zudem als Leiterin des Flohmarkt-Teams der Lebenshilfe erworben.

Hohe Wahlbeteiligung

Im November fanden Wahlen für den Werkstattrat und die Frauenbeauftragte statt. Der Werkstattrat vertritt die Interessen der rund 820 Beschäftigten mit Handicap und hat weitreichende Mitbestimmungsrechte. Die Frauenbeauftragte setzt sich für die besonderen Belange der weiblichen Beschäftigten ein. Regina Offergeld, 53, wurde mit 47 von 147 abgegebenen Stimmen zur Frauenbeauftragten wiedergewählt. Bei der Wahl des Werkstattrats wurden 341 gültige Stimmzettel abgegeben. Mit 144 erhielt Daniel Fischer die meisten Stimmen, gefolgt von Max Haberland mit 138 Stimmen. Weitere Mitglieder im neuen Werkstattrat sind Regina Offergeld, Jacqueline Wagner, Nadja Bohnen, Mirella Jagus, Andrea Bongard, Marco Koolen und Florian Engels.

Unser Nachwuchs-Team

Ausbildung sichert unsere Zukunft, und als anerkannter Ausbildungsbetrieb wollen wir für junge Leute attraktiv bleiben. Daher berichten wir in der Reihe „Unser Nachwuchs-Team“ in jeder Ausgabe über unsere Ausbildungsberufe. Zuletzt haben wir Auszubildende für die Berufe Industriekauffrau und Koch vorgestellt. Heute geht es um den Kaufmann für Digitalisierungsmanagement.



DIGITALE KOMPETENZEN SIND AUCH HIER UNVERZICHTBAR.

Erik Wegenaer, 25, gehört zu den Ersten, die diesen neuen Ausbildungsberuf absolvieren. Nachdem der gebürtige Duisburger das Bauingenieur-Studium an der FH Aachen abgebrochen hatte, bewarb er sich bei uns 2020 um den Ausbildungsplatz. „Ich habe mich schon immer sehr für Computer und Software interessiert“, sagt er. Dass er nun im dreiköpfigen IT-Team einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet, findet er „super cool“. Mit den vielen unterschiedlichen Produktionsbereichen sei die Aufgabe sehr vielseitig, so Wegenaer, digitale Kompetenzen seien auch hier mittlerweile unverzichtbar. Wie man Geschäftsprozesse oder auch Bildungsprojekte managt, konnte Erik Wegenaer bei unserem Projekt „BBB 2.0“ erleben, das er an vorderster Stelle begleitet hat (s. Seite 15). Im November will er die vorgezogene Prüfung ablegen. Dann könnte er schon ein halbes Jahr früher übernommen werden. „Die Stimmung dafür scheint im Moment ganz gut zu sein“, lässt er augenzwinkernd wissen.

Gegen Ausgrenzung. Für Vielfalt



An der Wurm in Haaren, unmittelbar an unserem Betriebsgelände gelegen, wurden jetzt vier „Parkbänke gegen Ausgrenzung“ eingeweiht. Ferdinand Corsten (2. v. l.), ehemaliger Bezirksbürgermeister von Haaren, hat sie durch eine Spende ermöglicht. Die Bänke stehen neben einer Stele des Projekts „Wege gegen das Vergessen“. Sie erinnert an die Baracken an der Hergelsmühle, von der aus 1941 und 1942 jüdische Mitbürger in Konzentrationslager deportiert wurden. Corsten rief bei der Einweihung dazu auf, wachsam gegenüber Ausgrenzung und Fremdenhass zu bleiben. Die Bänke hat unsere Holzwerkstatt hergestellt. Unterstützung kam auch vom Stadtbetrieb und vom neuen Bezirksamtsleiter Ron Roger Breuer (2. v. r.).

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, Neuenhofstr. 170, 52078 Aachen
Tel. 02 41 / 92 81 10, info@werkstatt-ac.de, www.werkstatt-ac.de
V. i. S. d. P.: Norbert Zimmermann, Geschäftsführer

Konzeption, Text, Redaktion: Siegbert Gossen, gossen-kommunikation.de
Gestaltung: POWER+RADACH werbeagentur, power-radach.de
Fotos: Werkstätten & Service GmbH, Stefan Felder, Siegbert Gossen, Christian Charlier
Druck: frank DRUCK + MEDIEN, Auflage: 4.000



Jubilarfeiern

Jedes Jahr ehren wir unsere Jubilarinnen und Jubilare in einem festlichen Rahmen und danken ihnen für ihren Einsatz mit einer Urkunde und einem persönlichen Geschenk. Am 23. April haben wir die 10- und 15-jährigen Jubiläen gefeiert. Weitere Ehrungen finden im Mai und Juli statt.

„Wir für andere“

Wegen Corona fiel unsere traditionelle Karnevalsparty am Fettdonnerstag erneut aus. Stattdessen haben „Wir für andere“ gearbeitet und den Tageserlös von 5.111,11 Euro erneut an die „Grüne Kiste: Obst und Gemüse für die Kleinsten“ gespendet. Das ist ein gemeinsames Projekt der Bürgerstiftung Aachen und der Stiftung Jürgen Kutsch. Auch ohne Party hatten wir an dem (Arbeits-)Tag großen Spaß.



Interessieren Sie sich für eine Ausbildung mit Mehrwert?

Zum **01.08.2022** bieten wir **Ausbildungsplätze** in folgenden Berufsfeldern an:

- **Ausbildung zum Heilerziehungspfleger**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit
- **Ausbildung zum Feinwerkmechaniker**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit
- **Ausbildung zum Tischler**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit
- **Ausbildung zum Industriekaufmann**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit
- **Ausbildung zum Fachlageristen/
zur Fachkraft für Lagerlogistik**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit
- **Ausbildung zum Kfm. für
Digitalisierungsmanagement**
(m/w/d) Aachen, Vollzeit

Schon gewusst?

Für alle, die Alltagsheld:innen werden wollen, bieten wir auch das **Freiwillige Soziale Jahr** und den **Bundesfreiwilligendienst** an.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die ausführlichen Beschreibungen finden Sie auf unserer Homepage:

www.werkstatt-ac.de